

**Zeitschrift:** Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum  
**Herausgeber:** Benediktiner von Mariastein  
**Band:** 77 (2000)  
**Heft:** 3

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen

**Autor:** Grossheutsch, Augustin / Meyer, Placidus / Ziegerer, Ludwig

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

# Buchbesprechungen

---

## *Fasten- und Osterzeit*

Carlo M. Martini: **Seht, welch ein Mensch.** Texte für alle Tage der Fasten- und Osterzeit. Hg. v. Franz Johna. 2. Aufl. Herder, Freiburg i. Br. 1999. 176 S. Fr. 24.–. Mehr als sonst im Jahresablauf drängt es uns in der Fasten- und Osterzeit, dem biblischen Geschehen, dem Leiden, Sterben und Auferstehen Jesu nahe zu sein. Der Kardinal aus Mailand, Carlo M. Martini, der sich in vielen Büchern als Exeget mit Jesus und seiner Botschaft auseinandersetzt, hat auch dazu einiges geschrieben. F. Johna wählte aus den entsprechenden Werken Martinis für jeden Tag zu einem Bibelzitat einen Text aus, auf den jeweils ein Gebet folgt. Das Büchlein ist also ein wunderbar geeigneter geistlicher Begleiter durch die vierzig Tage der Fastenzeit. P. Augustin Grossheutschi

Joachim Wanke: **Sein Leben war das eines Menschen.** Auf dem Weg nach Ostern. Herder, Freiburg i. Br. 1999. 24 S. Fr. 6.–. Der Erfurter Bischof hat sich in seinem Buch «Deine Auferstehung preisen wir – österlich leben» mit der Thematik von Ostern beschäftigt. Von da her stammen die Meditationen in diesem Bild-Text-Heft. Die Texte nehmen vor allem Bezug auf die Heilige Woche vom Palmsonntag bis Ostern. P. Augustin Grossheutschi

Reinhard Abeln/Anton Kner: **Fastenzeit mal anders gesehen.** Gedanken-Beispiele-Anregungen. Kanisius, Fribourg 1999. 32 S. Fr. 5.–. Dr. Reinhard Abeln, Erwachsenenbildner, und der vielverdiente Seelsorger, Prälat Anton Kner, schenken uns hier eine Kleinschrift, die uns mit praktischen Hinweisen und Beispielen helfen will, die Fastenzeit mal anders zu sehen und zu leben. Das Vorwort verweist darauf: Fastenzeit heisst nicht, dieses oder jenes Opfer zu bringen, sondern frei werden für den andern, für den Nächsten dasein. Fastenzeit heisst Konzentration der Liebe. Im Besonderen gilt es, 1. sich nicht so wichtig zu nehmen; 2. ja zu sagen zum persönlichen Kreuz; 3. sich Zeit zu nehmen für andere; 4. die Beziehung zu Gott zu pflegen; und 5. das Beten nicht zu vergessen. Die hier gemachten Fastenvorschläge machen deutlich, dass Fasten nicht bloss ein Anliegen von 40 Tagen ist, sondern eine Aufgabe, die uns Zeit unseres Lebens begleiten soll, wie der hl. Benedikt im 49. Kapitel seiner Regel nahelegt. P. Placidus Meyer

Martin Geisser: **Die heilige Messfeier.** Eine Hilfe zum besseren Verständnis. Kanisius Verlag, Fribourg 1999. 112 S. Fr. 7.80.

Der Autor geht in wohlthuender Kürze auf jeden Teil der Eucharistiefeyer ein, indem er kurz den geistlichen Gehalt der Gebete, Riten und Symbole erklärt. Dabei stellt er immer auch sehr gut verständliche biblische und historische Bezüge her. Aus den Ausführungen spricht eine grosse Liebe eines jungen Priesters zur Eucharistie (vgl. Vorwort von Weihbischof Dr. Peter Henrici) und sicher auch eine unbedingte Treue zu den kirchlichen Vorschriften, wie dieses Sakrament gefeiert werden soll. Das Verständnis des aus der Tradition Erwachsenen, die Liebe zum Sakrament und die Loyalität gegenüber der geltenden kirchlichen Praxis sind die Grundpfeiler, um besser zu verstehen, was auf unseren Altären gefeiert wird. Auf diesen Grundpfeilern liesse sich allerdings auch weiterbauen. Schade, das der Autor sich nicht weiter vorwagt und z. B. Hinweise auf bessere Erklärungsmodelle für das, was man traditionellerweise mit «Transsubstantiation» umschrieb, zur Sprache bringt. Ferner wird nicht klar, was man unter «Symbol» und «realer Gegenwart» (S. 64f.) zu verstehen hat. Gerade mit diesen Fragen (oder besser gesagt mit den gängigen Antworten darauf) tun sich heute viele Gläubige schwer, die sich ernsthaft um ein besseres Verständnis der Eucharistie bemühen. Es fehlen auch Hinweise, wo heute liturgische Reformen anstehen (z. B. die Gebetsprache im Messbuch 2000). Trotz diesen meiner Ansicht nach fehlenden Themen, lohnt sich die Lektüre des Büchleins, wenn sich jemand in das grosse Geheimnis der Eucharistie vertiefen will. P. Ludwig Ziegerer

Peter Dyckhoff: **Finde den Weg.** Geistliche Wegweisung nach Miguel de Molinos. Don Bosco Verlag, München 1999. 360 S. Fr. 28.50.

Schaut man gegenwärtig auf die vielen Neuerscheinungen zum Thema «Meditation», erdrückt einem beinahe die Fülle des Angebotes. Umso dankbarer ist man da, wenn erfahrene und ausgewiesene Fachleute verborgene Schätze ans helle Tageslicht heben. Zu ihnen zählt der Priester und Psychologe Peter Dyckhoff, der bereits in früheren Publikationen gezeigt hat, wie sehr ihm das «Ruhegebet» zu einem grossen pastoralen Anliegen geworden ist. In seiner neuesten Veröffentlichung lässt er uns dem spanischen Mystiker und Theologen Miguel de Molinos (1628–1696) begegnen. Dieser Seelenführer zeigt in seinem Werk «Geistliche Führung» (Guía espiritual) den Weg des Loslassens auf, der jene innere Ruhe ermöglicht, in der Gott zur Seele sprechen kann. Der Verfasser des vorliegenden Bandes, der auch Meditationslehrer ist, schlüsselt Molinos' «Wegweisung» für Leser unserer Zeit auf. Die Übertragung dieses Werkes möchte «in einer einfachen und heute verständlichen Sprache Anleitung zu vertieftem inneren Beten sein» (S.8). So wird das Hauptanliegen Molinos' deutlich, «die Aufmerksamkeit der Wahrnehmung und letztlich damit auch die Aufmerksamkeit der Seele von den sinnlich wahrnehmbaren Dingen abzuziehen und durch den inneren Weg zu einer tiefen Ruhe zu führen» (S.346). Damit leistete er den letzten grossen Beitrag zur spanischen Mystik. Doch über seinem Leben lastet eine kaum fass-

bare Tragik. Er schrieb dieses Hauptwerk, um einen Verdacht gegen seine Rechtgläubigkeit zu vermeiden. Aber gerade diese Vorsicht Molinos' war umsonst. Obwohl die im Buch vorgetragene Gebetslehre die Billigung der angesehensten Theologen erhielt und sogar Papst Innozenz XI. auf seiner Seite stand, befahl die Inquisition 1685 die Inhaftierung Molinos'. Der Prozess dauerte elf Jahre. Das Urteil lautete auf lebenslange Haft. Molinos starb im Inquisitionsgefängnis von Rom. Wenn auch seine Rechtgläubigkeit bei der späteren Durchsicht der Werke festgestellt wurde, lässt einem diese Lebensgeschichte bei der Lektüre nicht mehr los. Molinos' Stimme zeugt von der Unantastbarkeit seines Geheimnisses mit Gott. Wir sind Peter Dyckhoff zu grossem Dank verpflichtet, dass er sie uns hören lässt.

P. Ambros Odermatt

Paul Josef Cordes: **Heiligung und Sendung.** Zur Charismatischen Erneuerung in der katholischen Kirche. (Bonifatius Kontur, Bd. 0835). Bonifatius, Paderborn 1999. 104 S. Fr. 19.80.

Der Verfasser dieser Abhandlung war jahrelang Bischöflicher Ratgeber für das Büro der Internationalen Katholischen Erneuerung in Rom. Er redet also aus Erfahrung, wenn er das Grossartige und Positive an der Charismatischen Erneuerung beschreibt, aber auch auf Gefahren hinweist. Eigenartig wirkt, dass öfters allgemein von den neuen geistlichen Bewegungen die Rede ist, dass aber die (alten) Orden, die man lange als das «Charismatische» (nicht ausschliesslich!) in der Kirche bezeichnet hat, hier kaum Erwähnung finden. Der Text, erarbeitet aus vielen Beratungen mit zuständigen Leuten, ist eine fundierte Darstellung der Charismatischen Erneuerung innerhalb der katholischen Kirche.

P. Lukas Schenker

Hubert Wolf (Hrg.): **Freiheit und Katholizismus.** Beiträge aus Exegese, Kirchengeschichte und Fundamentalthologie. Schwabenverlag, Ostfildern 1999. 98 S. Fr. 19.80.

1998 war auch ein Jubiläumsjahr, das sich tief in die neuere deutsche Geschichte eingepägt hat: die Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche, erwachsen aus der im März 1848 ausgebrochenen Revolution. Dieses 150-Jahr-Gedächtnis war Anlass für den Fachbereich Katholische Theologie der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt, einen «Akademischen Tag» zum Thema Freiheit durch die Vertreter von drei theologischen Disziplinen zu gestalten. Hier liegen diese Vorträge vor. Sie zeigen, dass Freiheit (nicht zu verwechseln mit Willkür) ein wesentlich christlicher Begriff ist, der auch in der katholischen Kirche voll zur Geltung kommen will, auch wenn er sich gegen viele Widerstände und Missverständnisse durchsetzen musste und noch muss.

P. Lukas Schenker

Willibald Bösen: **In Betlehem geboren.** Die Kindheitsgeschichten der Evangelien. Herder, Freiburg – Basel – Wien 1999. 222 S. ill. Fr. 38.–.

Der Titel klingt zwar ganz weihnächtlich. Aber die Evangelienabschnitte, die bei Matthäus und Lukas der Kindheit Jesu gewidmet sind, sind nicht auf Weihnachten beschränkt, finden doch Abschnitte daraus an den Marienfesten das Jahr hindurch oft Verwendung in der Liturgie.

Der Autor versucht, aufbauend auf den Ergebnissen der neueren Exegese diese Texte zu visualisieren, was ihm bestens gelungen ist. Auf der rechten Buchseite findet sich der Text (Erläuterungen, Erklärungen, Auslegungen etc.), der dann auf der linken Buchseite durch Grafiken, Bilder, Schemata etc. (im ganzen 105) ins Bild genommen wird. Es ergeben sich damit viele neue Einsichten, an denen man sonst vorbei gehen würde. Ich finde dieses Buch sehr anregend für Predigt und Katechese, aber auch für Erwachsenenbildung und fürs persönliche Verstehen der Heiligen Schrift. Ein äusserst gelungenes Werk, dem man viele Leser und Betrachter wünschen muss!

P. Lukas Schenker

Iso Baumer: **Begegnungen.** Gesammelte Aufsätze 1949–1999 (Ökumenische Beihefte 36). Universitätsverlag Fribourg/Schweiz 1999. 360 S. Fr. 60.–.

Diese Sammlung von Aufsätzen aus so verschiedenen Fachgebieten wie Sprachforschung, Volkskunde, Philosophie und Theologie, hier besonders die Ökumene mit den Ostkirchen, ist ein gutes und griffiges literarisches Porträt von Dr. Iso Baumer. Es ist auch eine gelungene Festgabe des Instituts für Ökumenische Studien in Freiburg/Schweiz an ein langjähriges Direktoriumsmitglied aus Anlass seines 70. Geburtstages. Neben den abgedruckten Artikeln erstaunt vor allem die Liste aller seiner Veröffentlichungen von 1949–1999 durch die Themenbreite und die Fülle des Materials. Dabei genügt ein Blick in die hier veröffentlichten Texte, um festzustellen, dass Iso Baumer nicht nur ein sehr offener und vielseitig interessierter, sondern auch ein sehr scharf beobachtender Zeitgenosse und Wissenschaftler ist. Die Lektüre der Artikel kann so für den empfänglichen Leser zum Erlebnis werden, das zugleich Genuss und Erkenntnis bietet. Andere werden sich vielleicht zuerst einmal an seinen Aussagen, etwa zu unserer Gottesdienstkultur in der Schweiz und dem, was wir von den Ostkirchen lernen können, stossen. Diese Denk-Anstösse sollten aber einer fruchtbaren Begegnung zwischen Wissenschaften, Menschen und Kirchen nur förderlich sein, einer Begegnung, die immer auf der zwischenmenschlichen Ebene zwischen Wissenschaftlern, Forschern beziehungsweise Christen stattfindet. Es ist schön, dass Iso Baumer sein Leben als eine Zeit solcher vielfältigen Begegnungen erfährt und bezeugt. Es ist ihm, dem aktuellen Generalsekretär der *Catholica Unio Internationalis* (Internationales Ostkirchenwerk) zu wünschen, dass er noch viele bereichernde Begegnungen hat und durch sein Wirken fruchtbare Begegnungen zwischen Wissenschaften, Menschen und Kirchen zustandekommen.

P. Kilian Karrer

Walter Simonis: **Woher kommt das Böse? ... wenn Gott gut ist.** Styria, Graz 1999. 264 S. Fr. 32.–.

Manchmal scheint es, als ob das Böse ignoriert, als nicht existent «behandelt» wird. Wer jedoch die Augen nicht verschliesst, wer in sich und um sich schaut, wer Zeitungen aufschlägt und Radio hört und sich am Fernseher orientiert, der erfährt und weiss: es gibt das Böse in rauhen Mengen. Im vorliegenden Buch geht es nicht um die Frage, ob es das Böse gibt, sondern was eigentlich das Böse ist. Minutiös leuchtet der Verfasser, der Professor für Dogmatik in Würzburg ist, alle mit der Frage zusammen-

hängenden Begriffe und alle Lebensbereiche aus. Dass daraus kein Buch entstand, das man wie einen Roman lesen kann, dürfte klar sein. Es geht hier um eine gewissenhafte Analyse, um ein Aufdecken all dessen, was mit «Böses» zusammenhängt; es geht um die Klärung des Begriffes und des Phänomens. Ein paar Kapitelüberschriften mögen hier die Richtung aufzeigen: Die vielen Namen des Bösen... Das Böse, die Sünde als Krankheit. «Der Böse» – ein vergangener Mythos. Das Böse in der Kirche...

P. Augustin Grossheutsch

**Worte ins Spiel gebracht.** Hundert Worte von Klaus Hemmerle, hrg. von Hanspeter Heinz. Neue Stadt, München 1999. 100 S. Fr.19.80.

Der ehemalige Bischof von Aachen (†1994) war ein gern gehörter Redner und Prediger und viel gelesener Autor von Artikeln und Büchern. Aus der Vielfalt seiner Worte hat H.Heinz hundert Worte herausgesucht, und er legt sie unter dem vielsagenden Titel «Worte ins Spiel gebracht» in diesem Bändchen vor. Gelesen und bedacht werden diese Worte zu Lichtblicken und Anregungen.

P. Augustin Grossheutsch

Hermann-Josef Venetz: **Das Buch von der subversiven Hoffnung.** Zugänge zur Offenbarung des Johannes. Kanisius, Fribourg 1999. 128 S. Fr. 24.80.

Der Untertitel verrät, um welches Buch es geht und was der Autor beabsichtigt: Er will Zugänge schaffen zum letzten Buch der Bibel, das allermeist ein «Buch mit sieben Siegeln» bleibt. Die Jahrtausendwende scheint ein guter Anlass zu sein, dieses Buch etwas genauer zu betrachten, und dies auf eine Art, die nicht an sektiererischer Oberflächlichkeit und Einseitigkeit hängen bleibt. Das vorliegende Bändchen sammelt eine, z.T. überarbeitete, gut verständliche Artikelserie des Autors in der Zeitschrift des Kanisiuswerkes in Fribourg «Kanisius-Stimmen». Im Vorwort meint der Autor: «Ganz verstehen werden wir sie nie. Es gibt in der Offenbarung des Johannes Bilder und Redeweisen, die wir nicht bis ins Letzte enträtseln können. Wir wollen uns deswegen nicht entmutigen lassen. Wichtiger als die Kenntnis vieler Einzelheiten ist das Erspüren der «Stimmung», in der sich der Verfasser und seine Leser und Leserinnen damals befanden...» (S. 9/10). Zu diesem «Erspüren der Stimmung» möchte der Verfasser uns helfen, und es gelingt ihm vortrefflich.

P. Augustin Grossheutsch

## Buchhandlung Dr. Vetter



Schneidergasse 27, 4001 Basel  
(Zwischen Marktplatz und Spalenberg)  
Telefon 061 261 96 28

## Bücher schenken Freude



Friedrich Reinhardt Verlag  
Missionsstrasse 36, 4012 Basel  
Tel. 061/264 64 64  
Fax 061/264 64 65